



SWD
powervolleys.de
DÜREN

Sonderbeilage

1. Bundesliga Volleyball — Saison 2016/17

Es geht wieder los!

► **Die Vorschau**

► **Unsere Kanadier in Rio**

► **Mario die Ballmaschine**

► **Alte und neue Partner**

► **Der Kapitän spricht**

► **Die Neuen**

► **Das neue Spielfeld**

► **Fortschritt mit LED**

► **Die neue Mitte**

sihl

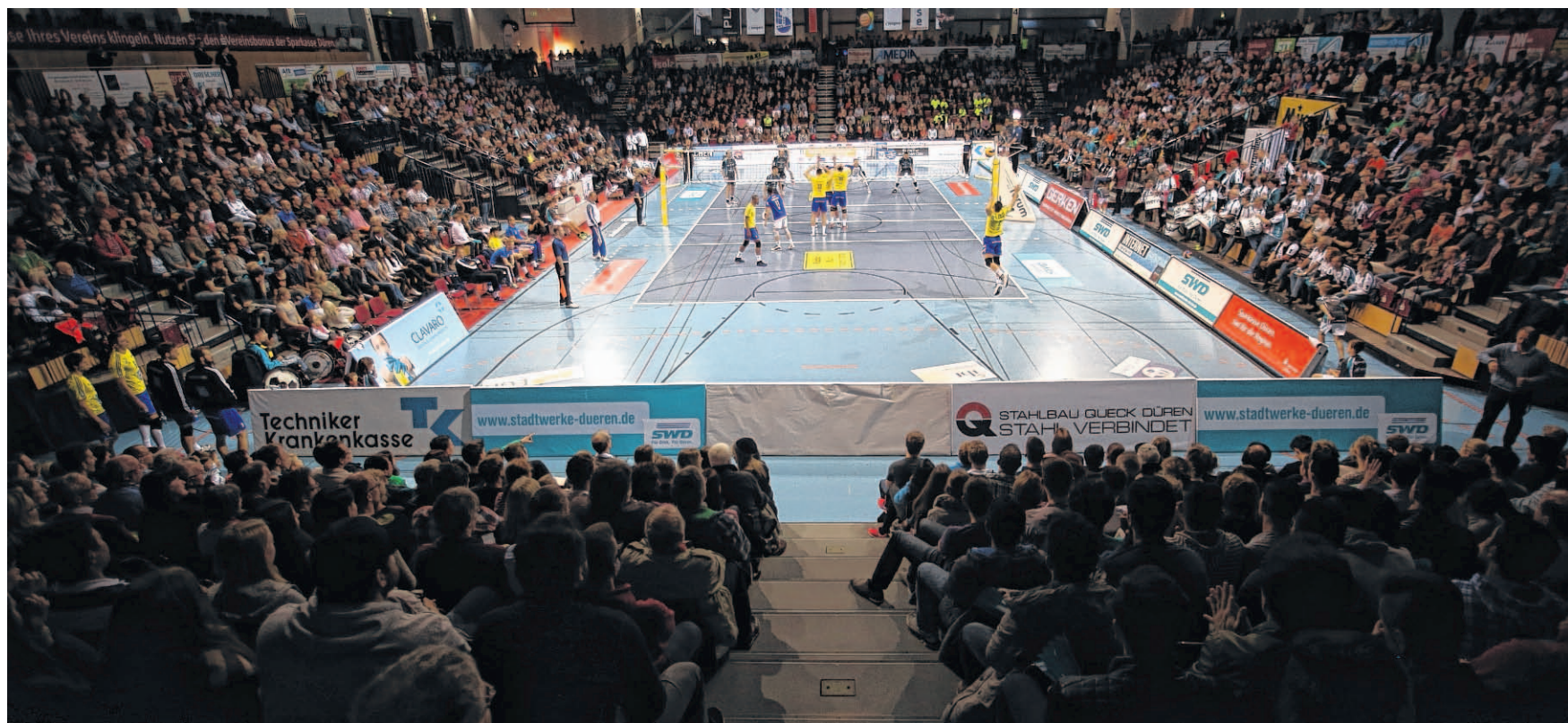


SWD
Für Dich. Für Düren.

Sparkasse
Düren



ferebauer
GMBH & CO. KG



Ein Bild aus der Vergangenheit: Die vielen Linien auf dem Boden sind ab sofort nicht mehr zu sehen, am Spielfeldrand leuchtet jetzt eine LED-Bande. Volleyball in Düren wird optisch spektakulärer präsentiert. Fotos: Guido Jansen

Viele Schritte in die Zukunft getan

In den vergangenen Monaten haben die Verantwortlichen des Volleyball-Bundesligisten **SWD powervolleys** daran gearbeitet, die Mannschaft und ihr Umfeld besser aufzustellen. Neuer Hauptsponsor und neues Erscheinungsbild.

VON GUIDO JANSEN

Düren. „Wir müssen was tun.“ Das haben sie sich beim Volleyball-Bundesligisten **SWD powervolleys** Düren gesagt. Gute Vorsätze also, die erst einen Wert erhalten, wenn sie in die Tat umgesetzt werden. So wie in Düren. Da hat sich vor der Saison, die am kommenden Samstag mit einem Heimspiel gegen die starken **United Volleys Rhein-Main** beginnt, viel geändert. Der Trainer ist neu, ein Teil der Mannschaft ist neu, das Aussehen in der **ARENA Kreis Düren** hat sich geändert. Und die Sponsorenlandschaft. Denn neben dem breiten Netzwerk an lokalen und regionalen Unterstützern gehört mit der **Allianz** jetzt einer der größten Versicherer der Welt zum finanziellen Fundament der **SWD powervolleys**. „Wir haben viele Schritte in die Zukunft gemacht, weitere müssen folgen“, sagt Geschäftsführer Erich Peterhoff.

Einer dieser Schritte ist das Aussehen der Halle bei Heimspielen. Ab sofort liegt der eigene ausgerollte Volleyball-Boden zu jedem Spiel. In der Vergangenheit war das nur der Fall, wenn besondere Partien anstanden und der Zeitplan es zuließ. Denn bisher hat es zwei Tage gedauert, die Bühne für Volleyball zu bereiten. „Jetzt haben wir mit unserem Aufbauteam die Abläufe optimiert“, sagt Geschäftsführer

Rüdiger Hein. „Wir kriegen das innerhalb eines Tages hin, können den Boden sogar erst am Morgen des Spieltags verlegen.“

Der farblich abgehobene Volleyball-Boden lässt die vielen irritierenden Linien der anderen Sportarten verschwinden, das Spielfeld ist aufgeräumt, Sponsoren-Aufkleber kommen besser zur Geltung. „Wir schaffen das auch, weil wir sehr gut mit der Betreibergesellschaft der **ARENA Kreis Düren** auskommen“, sagt Erich Peterhoff. In Sachen Terminplanung nehmen Dürens Volleyballer und die Chefs der Halle viel Rücksicht aufeinander.

30 Meter lang

Am Rande des Spielfelds steht ab sofort eine 30 Meter breite und 90 Zentimeter hohe LED-Bande, auf der Sponsoren sogar mit Animationen und Filmen werben können. „Das Interesse der Sponsoren daran ist groß“, berichtet Rüdiger Hein. „Jetzt muss sich kein Sponsor mehr für einen Auftritt für die ganze Saison entscheiden, sondern kann immer neue Ideen einbringen.“ Die LED-Bande füllt im Dürener Raum eine Marktlücke. Sie kann als Bande genutzt oder zu einer 27 Quadratmeter großen Wand zusammengesetzt werden. Und die **SWD powervolleys** werden sie vermieten.

Über diese LED-Bande wird ein neuer Sponsor flimmern. Die **Allianz** hat sich entschieden, dabei zu helfen, den Bekanntheitsgrad der Dürener Volleyballer in der Region Aachen/Düren zu steigern und gleichzeitig die Nachwuchsarbeit zu fördern. „Sie hat sich für uns entschieden und zu Beginn eine Umfrage in der Region gemacht und dabei herausgefunden, dass die **SWD powervolleys** sehr positiv wahrgenommen werden“, erklärt Erich Peterhoff. „Das macht uns stolz.“

Auch mit Blick auf die Mannschaften, die die **Allianz** bekanntermaßen unterstützt; beispielsweise den **FC Bayern München**. Ralph Reimesch, Direktor der **Allianz Deutschland** in NRW, erläutert: „Wir

gehen eine Partnerschaft mit den **SWD powervolleys** Düren ein – einem Verein, der traditionell für Jugendförderung und Volleyball steht und in der Region Aachen/Düren sehr stark verwurzelt ist. Mit unserer gemeinsamen Aktion der **Volleyball Akademie** möchten wir Kindern aus der ganzen Region den Zugang zum Sport vermitteln und Begeisterung für Volleyball wecken.“

Der große Reichtum ist deswegen bei Dürens Volleyballern nicht ausgebrochen. „Wir sind so aufgestellt, dass wir gute Planungssicherheit für die kommenden zwei Jahre haben“, sagt Rüdiger Hein. „Das ist überaus positiv zu bewerten. Aber mit den Großen der Liga aus Berlin und Fried-

richshafen können wir finanziell nicht mithalten.“ Darum geht es ohnehin nicht, denn neben dem Profisport haben es sich die **Allianz** und die **SWD powervolleys** auf die Fahnen geschrieben, die Nachwuchs- und Jugendarbeit im Raum Aachen/Düren zu fördern. Das Fundament dafür bilden die längst etablierte **Volleyball-Akademie**, in der auch der heutige Dürener Profi Dennis Barthel trainiert hat, und die Kooperation mit Schulen.

Obwohl Düren nicht zu den reichen Standorten in der Volleyball-Bundesliga zählt, gab es in diesem Jahr eine Anerkennung, auf die Verantwortlichen sehr stolz sind. Insgesamt vier Teams aus der Frauen- und Männer-Bundes-



Gemeinsame Ziele: (von links) Ralph Reimesch (Allianz), Erich Peterhoff, Rüdiger Hein, Tommi Tiilikainen (alle **SWD powervolleys**) und Peter Kort (Allianz).

liga haben die Lizenz für die neue Saison ohne jede Auflage erhalten. Düren ist eines davon. „Die Liga hat Vertrauen in die verantwortungsvolle Weise, wie wir wirtschaften. Da gilt unser besonderer Dank denjenigen, die die Zahlen für uns im Blick haben und einen tollen Job machen“, merkt Erich Peterhoff an.

Dass Dürens Volleyballer noch einen kleinen Rucksack an Schulden aus den Champions League-Jahren mit sich herumtragen, wird keineswegs verschwiegen. Ziel in diesem Jahr ist es, den Rucksack noch kleiner werden zu

lassen. „2008 haben wir uns dazu entschieden, die Schulden in vielen kleinen Schritten innerhalb von zehn Jahren abzutragen. Da sind wir auf einem guten Weg“, sagt Rüdiger Hein. Es wäre anders gegangen, schneller. Mehr Geld aus dem Etat in die Entschuldung, vielleicht sogar ein Abstieg - das war eine Option. „Das wollten wir nicht, weil wir unseren Unterstützern und Fans weiter ein Team präsentieren wollten, das Spaß macht“, schildert Erich Peterhoff. Oder man hätte ein Insolvenzverfahren durchlaufen, so wie das einige Bundes-

ligisten unlängst getan haben. „Wir hielten das nicht für eine gute Lösung, unseren Schulden-Rucksack auf Kosten der Schuldner über Bord zu werfen“, erklärt Rüdiger Hein. „Unser Weg ist vielleicht anstrengender, aber wir halten ihn für den besseren.“

Was das Personal angeht, liegt ein anspruchsvolles Jahr hinter den Verantwortlichen. Der vorherige Trainer Anton Brams entschied sich aus privaten Gründen, den Trainerberuf ruhen zu lassen, die SWD powervolleys waren früher als erwartet wieder auf Trainersuche. „Mit unserer

Lösung sind wir mehr als zufrieden“, sagt der sportliche Leiter Goswin Caro. „Mit Tommi Tiilikainen haben wir einen jungen Mann gefunden, der Volleyball lebt und atmet und der trotz seiner Jugend schon große Erfolge gefeiert hat.“ Dreimal war er in seiner Heimat Finnland mit Kokkolan Tiikerit Meister, davor hat er das Team innerhalb einer Saison vom Abstiegsandidaten zur Spitzenmannschaft umgebaut.

Im besten Alter

Viele talentierte deutsche Spieler standen auf der Wunschliste - typisch Düren. Neben dem ersten Gegner Frankfurt - einem der Favoriten - hat es auch beim Rekordmeister Friedrichshafen einen Philosophiewechsel gegeben hin zu jungen deutschen Spielern. Caro und Tiilikainen entwickelten neue Ideen und sind zufrieden mit dem, was sie erreicht haben. Die SWD powervolleys präsentieren ein Team, aus dem die meisten Spieler im besten Volleyball-Alter sind. Oder sie sind jünger. Fast alle Spieler bringen internationale Erfahrung mit und gleichzeitig den Hunger nach Erfolg.

„Wir haben eine großartige Gruppe zusammen. Alle Spieler sind heiß auf Volleyball und offen für neue Ideen - manchmal habe ich den Ein-



Der sportliche Leiter Goswin Caro. Foto: Jansen

druck, dass sie am liebsten in der ARENA Kreis Düren leben würden, um ständig an ihren Volleyballfähigkeiten arbeiten zu können“, sagt Tommi Tiilikainen.

Die Dürener Ziele: Die Direkt-Qualifikation für die Playoffs - also mindestens Platz sechs nach der Normalrunde - soll erreicht werden. „Und wir erwarten, dass solche Spiele wie die beiden gegen Frankfurt in der vergangenen Saison nicht mehr passieren“, sagt Erich Peterhoff. In beiden Partien erwischten die SWD powervolleys einen gebrauchten Tag und verloren 0:3. Jetzt kommt direkt am ersten Spieltag die Gelegenheit zu zeigen, wie stark das neue Düren ist, wenn Frankfurt am nächsten Samstag zum Bundesliga-Auftakt zu Gast ist. Ein Sieg gegen einen der Mitfavoriten ist keine Pflicht, so lange der Einsatz stimmt.

Das Dürener Sponsorennetzwerk: Viele Schultern tragen Volleyball

Der Bundesligastandort Düren wird getragen von einem breiten und engmaschigen Sponsorennetzwerk. Seit etlichen Jahren können sich die Verantwortlichen auf die Unterstützung der treuen Hauptsponsoren verlassen. Die Sparkasse Düren, die Stadtwerke Düren, NetAachen, Sihl und die gepe Gebäudedienste PETERHOFF GmbH werden nun von der Allianz ergänzt.

Neben den Großsponsoren tragen viele andere regional ansässige Unternehmen zum Gelingen bei. Das Spektrum reicht dabei vom Mittelständler bis zum Freiberufler und umfasst mittlerweile über 130 Förderer

- ein riesiges Netzwerk in der Region!

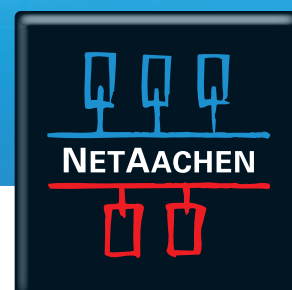
Der Wert dieses Netzwerks liegt neben der Präsenz in der ARENA vor allen Dingen in den persönlichen Kontakten. In Zukunft wollen die Dürener Verantwortlichen diesen Pool erweitern und so die Zahl der Schultern, die das Projekt tragen, erhöhen. Das soll mit einer strukturierten Analyse der noch nicht besetzten Branchen und einer weiter professionalisierten Struktur im Management erreicht werden.

So will man in Düren zwei Dinge erreichen. Zum einen sollen mehr Unterstützer gefun-

den werden, damit die Last und das Risiko auf noch mehr Schultern verteilt werden können. Zum anderen soll der Volleyballstandort Düren langfristig gesichert werden. Schließlich sind in den vergangenen Jahren einige große Namen von der Volleyballlandkarte verschwunden, weil entweder ein großer Sponsor den Stecker gezogen hat (Unterhaching, Moers, Wuppertal) oder weil in der Summe zu wenige Sponsoren gefunden werden konnten (Bottrop, Mitteldeutschland oder Coburg). Das soll in Düren nicht passieren. Die Zeichen stehen gut - sonst hätte sich die Allianz für ihr Pilotprojekt nicht den Standort Düren ausgewählt.

AUF DIE DAUER HILFT NUR POWER!

AUF EINE TOLLE SAISON! NETAACHEN DRÜCKT DIE DAUMEN!





„Finnen sind gute Arbeiter“

Tommi Tiilikainen (29), der neue Trainer der Dürener Volleyballer, hält nichts von Saisonzielen in Form von Tabellenplätzen

Düren. Schlechte Laune? Für **Tommi Tiilikainen** fast schon ein Fremdwort. „Ich bin lieber fröhlich“, sagt der 29-jährige Trainer der SWD powervolleys. Im Interview mit unserer Mitarbeiterin **Sandra Kinkel** spricht er über seine Mannschaft, den Stand der Vorbereitungen und seine Ziele für die kommende Saison.

Sie haben mit Ihrem Team das erste Spiel in heimischer Halle gespielt – und alle vier Sätze gewonnen. Wie haben Sie die Arena und das Dürener Publikum erlebt?

Tommi Tiilikainen: Die Halle ist großartig, das Publikum war toll. Ich war überrascht, dass zu einem Testspiel so viele Leute gekommen sind. Das gefällt mir.

Wie fit ist Ihre Mannschaft oder anders gefragt: Wie laufen die Vorbereitungen?

Tiilikainen: Romans Sauss, unser lettischer Spieler, ist erst vergangenen Dienstag nach Düren gekommen, weil er mit der lettischen Nationalmannschaft noch die Europameisterschafts-Qualifikation gespielt hat. Jetzt ist das Team endlich komplett. Grundsätzlich kann ich sagen, dass unser Training gut läuft und wir dabei viel Spaß zusammen haben. Und ja: Meine Spieler sind ziemlich fit!

Wie wichtig ist es, dass viele Spieler mit internationaler Erfahrung zum Dürener Kader gehören?

Tiilikainen: Das kann schon sehr nützlich sein. Spieler, die in der Nationalmannschaft spielen, sind Teil eines bestimmten Programms, und sie sind in der Lage, innerhalb kürzerer Zeit mit Anderen ein Team zu bilden. Ich glaube, dass Düren davon durchaus profitieren kann.

In den vergangenen Jahren haben die powervolleys auch schon einmal Teambuilding-Maßnahmen wie einen Besuch im Kletterpark unternommen. Haben Sie das mit der Mannschaft auch gemacht?

Tiilikainen: Nein, wir machen

jeden Tag Teambuilding. Wir verbringen viel Zeit miteinander, trainieren, und es hat sich schon jetzt eine gute Dynamik entwickelt. Natürlich können solche Teambuilding-Maßnahmen funktionieren, aber ich bin kein großer Freund davon. Ich glaube nicht, dass man Menschen dazu zwingen kann, sich zu mögen, indem man mit ihnen in einen Kletterpark geht.

Trotzdem ist es wichtig, dass die Spieler als Team zusammenwachsen und als Mannschaft funktionieren.

Tiilikainen: Absolut. Aber in diesem Punkt sind wir schon auf einem guten Weg. Wir gehen alle in dieselbe Richtung

„Es ist doch Quatsch zu sagen, dass wir nur Dritter oder Vierter werden wollen.“

TOMMI TIILIKAINEN, TRAINER

und haben alle dasselbe Ziel. Das ist auch eine Form von Teambuilding.

In welche Richtung laufen Sie?

Tiilikainen: In Richtung Finale.

Das ist also Ihr Saison-Ziel?

Tiilikainen: Ich finde solche Fragen überflüssig. Wir wollen jedes Spiel gewinnen und am Ende die Trophäe holen. Wenn wir etwas anderes wollen würden, würde ich besser zu Hause bleiben und Kaffee trinken. Es ist doch Quatsch zu sagen, dass wir nur Dritter oder Vierter werden wollen. Natürlich weiß ich, dass dieses Ziel sehr schwer für uns zu erreichen ist. Die Mannschaft muss sich selbst respektieren, dann kann sie auch den Titel gewinnen. Meine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass alle nach der Saison bessere Volleyball-Spieler sind als vorher. Wir müssen uns vom ersten bis zum letzten Spiel stetig weiterentwickeln. Und ich möchte für gute Stimmung sorgen, möchte mit dem Team die Arena unter Strom setzen. Ich muss meinen Spielern ein guter Lehrer sein, dafür sorgen, dass sie eine gute Umge-



In Düren angekommen: Tommi Tiilikainen arbeitet schon seit Anfang Juni für seinen neuen Klub, obwohl der Vertrag erst später begann. Foto: Kinkel



In einer Woche wird es ernst: Dann müssen sich Tommi Tiilikainen (l.) und sein neues Team zum Bundesligastart gegen starke United Volleys beweisen. Foto: Jansen



bung haben. Dann werden wir eine gute Saison spielen.

Sie haben einmal gesagt, dass Sie das deutsche Volleyball erst fühlen müssen. Hatten Sie dazu schon ein bisschen die Gelegenheit?

Tiilikainen: Ja, beim Spiel gegen die Solingen Volleys am vergangenen Samstag. Aber so richtig gelingt mir das wahrscheinlich erst, wenn die Saison wirklich losgeht.

Genau wie Ihr Vorgänger Anton Brahm sind Sie kein Freund von Testspielen. Warum nicht?

Tiilikainen: Natürlich gibt es bei der Frage nach Testspielen viele verschiedene Philosophien. Und es gibt auch sicherlich keinen richtigen oder falschen Weg. Ich habe zwölf Spieler in der Mannschaft, die sich alle verbessern sollen. Dazu haben bei intensivem

Training alle die Gelegenheit. Bei einem Testspiel dagegen, sind immer nur sechs Spieler auf dem Spielfeld. Und eben nicht alle.

Wie viel trainiert die Mannschaft im Augenblick?

Tiilikainen: Das ist unterschiedlich. Meine Devise ist es, so viel wie möglich, aber so frisch wie möglich zu trainieren. Es macht wenig Sinn, mit müden Sportlern zu arbeiten.

Ist das Training eigentlich öffentlich?

Tiilikainen: Selbstverständlich. Jeder, der dazu Lust hat, kann uns zugucken.

Wie bewerten Sie die deutsche Volleyball-Bundesliga? Haben Sie sich schon die anderen Mannschaften auf Video angesehen?

Tiilikainen: Die Liga ist stark. Ich habe mir bisher erst we-



Der dreifache Meistertrainer aus Finnland arbeitet jetzt in Dürren: Tommi Tiilikainen hat ehrgeizige Ziele mit den SWD powervolleys.
Foto: Kinkel

nige Videos anderer Mannschaften angesehen. Ich habe zwölf gute Männer in meinem Team. Am wichtigsten ist es, wie wir spielen.

Was sind die Stärken der powervolleys?

Tiilikainen: Die Mannschaft hat eine gute Energie und einen guten Spirit, viel Kampfgeist.

Und die Schwächen?

Tiilikainen: Die gibt es, aber die sind nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Die bleiben geheim.

Gibt es sonst noch viele Geheimnisse?

Tiilikainen: Nein, überhaupt nicht. Aber ich konzentriere mich einfach lieber auf die positiven Sachen.

Sie machen überhaupt den Eindruck, ein sehr positiver Mensch zu sein. Gibt es etwas, das Sie wütend macht?

Tiilikainen: Ja, schlechtes Volleyball. Obwohl, das stimmt eigentlich nicht. Schlechtes Volleyball macht mich traurig. Wütend machen mich schlechtes Benehmen und Respektlosigkeit. Aber Sie haben Recht: Ich finde es viel

besser, fröhlich zu sein, als schlecht gelaunt oder wütend.

Wer wird Kapitän?

Tiilikainen: Ich gehe davon aus, dass Jaromir Zarich diese Aufgabe auch weiterhin übernehmen wird.

Zum Schluss noch: Mit Ihnen gehören vier Finnen zum Team. Was macht das mit der Mannschaft?

Tiilikainen: (lacht) Was das mit der Mannschaft macht? Keine Ahnung. Finnen sind gute Arbeiter, trainieren viel. Aber alle anderen arbeiten auch sehr hart.

Meister-Trainer aus Finnland

Tommi Tiilikainen ist 29 Jahre alt und verheiratet. Wegen einer Verletzung musste er seine Karriere als Profi-Volleyballer früh an den Nagel hängen und hat sich deshalb für eine Laufbahn als Trainer entschieden.

Von 2010 bis 2012 war er U 18- und U 21-Auswahltrainer in

Finnland. Vier Jahre hat er als Cheftrainer des finnischen Erstligisten Kookolan Tiikerit gearbeitet.

Mit seiner Mannschaft, in der auch viele internationale Spieler unter Vertrag waren, hat er dreimal die Meisterschaft und ebenfalls dreimal den finnischen Pokal gewonnen.



www.mehrzeitfuer.de

Mehr Zeit für die wichtigen Dinge im Leben: Dank des Leistungsangebots der Sparkasse Dürren.

Für Sie gibt es Wichtigeres, als Ihre Zeit mit Bankgeschäften zu verbringen – zum Beispiel Ihre Kinder zum Fußballtraining zu begleiten. Über unser umfangreiches Leistungsangebot erreichen Sie uns wann und wie Sie möchten. So haben Sie mehr Zeit für die Dinge, die wirklich wichtig sind im Leben.

Mit unserem modernen Online-Banking und der prämierten Sparkassen-App können Sie jederzeit und überall Kontoumsätze abrufen oder Überweisungen tätigen. In unseren 17 Filialen und künftig acht Beratungszentren bringen wir unsere mehrfach ausgezeichnete Beratung in Ihre Nähe. Und über unser DialogCenter sind wir auch außerhalb der Öffnungszeiten immer nur einen Anruf entfernt.

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
Dürren**



SPITZENVOLLEYBALL IN DÜREN

OHNE STARKE PARTNER GEHT ES NICHT!




Pecks-Druck


Peterhoff
Immobilien GmbH

**Radio
Rur**
UKW 92,7 UKW 107,5


SWD
Für Dich. Für Düren.


sihl


**Reinigungstechnik
Weber KG**
Verkauf, Service & Wartung, Kehr-, Schrubb-, Leih- u. Mietmaschinen
24 Std.-Service
Industriestraße 7a
53909 Zülpich
Service-Tel.: 0172-9069004
Service-Fax: 02252-834354
Telefon: 02252-4481
www.reinigungstechnik-weber.de • info@reinigungstechnik-weber.de

RKP-KÄUFFER.de
Steuerrecht Gesellschaftsrecht Erbrecht

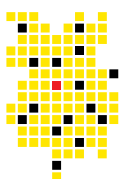
Wolfgang Käuffer Fon: +492421 959063-0
Weierstraße 36 Fax: +492421 959063-1
52349 Düren info@rkp-kaeuffer.de


RÖSSLER
- 1917 -


**Sparkasse
Düren**

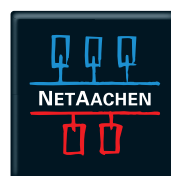
ROUETTE R Eßer
SEIT 1933
... für Büro und Objekt
Innovative Ideen unter: www.rouette-ehser.de


STUDIOPRO
Die Kreativmanufaktur
— www.studiopro.de —


WIN.DN
WIRTSCHAFTS- UND
INNOVATIONSNETZWERK DÜREN


Ferebauer
GMBH & CO. KG 02421-95 44-0


DSB
DÜRENER SERVICE BETRIEB


NETAACHEN


PETERHOFF
Gebäudedienste


EFCO
EFCO MASCHINENBAU GMBH


FERON


GERKEN
VERMIETET ARBEITSBÜHNEN


GKD
WORLD WIDE WEAVE


PLANBAU
www.planbau-dn.de


**Wolfgang Schiffer
Malerbetrieb**
anstrich-tapezierarbeiten
Malermester
Wolfgang Schiffer
Turmstraße 2
52355 Düren
Tel.: 0 94 91 / 6 71 10
Mobil: 0175 / 9 44 69 55


GOTHE

AZ / AN
Dürener Zeitung
Dürener Nachrichten



Drei Dürener Kanadier in Rio



Hinter Rudy Verhoeff, Blair Bann und Jay Blankenau liegen die aufregendsten Monate ihrer Karriere. Sie haben die **Olympiaqualifikation** geschafft und sind bis ins Viertelfinale gekommen. Mit viel Motivation nach Düren.

Düren. Aus sportlicher Sicht haben Rudy Verhoeff, Jay Blankenau und Blair Bann den Höhepunkt ihrer Karriere hinter sich. Die drei Spieler der SWD powervolleys Düren haben für Kanada am olympischen Volleyball-Turnier in Rio de Janeiro teilgenommen. „Da ist ein Traum wahrgeworden“, sagt Blair Bann, der in Düren in seine vierte Saison geht. „Wir haben als Gruppe so lange so hart dafür gearbeitet, den Sprung zu schaffen. Das ging über viele Jahre. Und als es dann geschafft war, war es unglaublich.“

Das Jahr 2016 war für die drei Dürener Kanadier auch ein Wechselbad der Gefühle mit sehr positivem Ausgang. Bann, Verhoeff, Blankenau und die anderen Spieler hatten zwei Chancen, den Sprung nach Rio zu schaffen. Die erste war deutlich größer. Kanada war in einem Qualifikationsturnier zu Hause in Blair Banns Geburtsstadt Edmonton der klare Favorit – und hat's überraschend gegen Kuba versiebt; ein deftiger Rückschlag. Die zweite Chance war Japan, ein größeres Turnier, ein härterer Wettkampf. „Da hat sich gezeigt, wie stark wir als Gruppe sind“, sagt Rudy Verhoeff voller Stolz. Die Kanadier haben sich durchgesetzt.



Sie haben in Düren viel zu erzählen über die vergangenen Monate: (von links) Rudy Verhoeff, Blair Bann und Jay Blankenau. Fotos: Jansen, FIVB, Verhoeff (2)

Es folgten für alle Spieler die Tage und Wochen voller Bangen und Hoffen, wen Coach Glenn Hoag für Rio nominieren würde. Keiner der drei Dürener Kanadier war sich sicher. Rudy Verhoeff nicht, obwohl er auf seiner neuen Position auf der Diagonalen in den Wochen der Weltligaspiele im Frühsommer kanadischer Kapitän war. Auch Bann und Blankenau hatten Konkurrenz. Letztlich haben alle drei den Sprung geschafft. „Rio war dann unglaublich“, sagt Jay Blankenau. „Die Eröffnungsfeier – das sind Momente, die ich in meinem Leben nicht mehr vergessen werde.“ Und dann das erste Spiel in Rio gleich gegen die USA – und die Kanadier gewannen. „Plötzlich war das Medieninteresse an Volleyball in Kanada riesig“, berichtet Blair Bann. Bis ins Viertelfinale sind sie vorgestoßen – und stolz darauf. Jetzt geht

es in Düren weiter. Ein Motivationstief nach einem olympischen Höhepunkt? Nicht mit Blair Bann, Jay Blankenau und Rudy Verhoeff. Letzterer will sich von neuem beweisen auf einer neuen Position. Für Team Kanada spielt er nicht mehr auf der Mitte, sondern auf der Diagonalen, genau wie in Düren. „Die drei sind super

Typen“, sagt Dürens Trainer Tommi Tiilikainen. „Sie sind derart motiviert, dazuzulernen und neue Dinge auszuprobieren – manchmal habe ich den Eindruck, sie wollen Tag und Nacht trainieren.“

Übrigens: Drei Olympia-Starter im Team – das hat kein anderer Bundesligist zu bieten. (jan)



Olympia war die bisher größte Bühne im Leben der kanadischen Volleyballer.



Drei Dürener in Rio, die sich auf den Besuch im kanadischen Haus freuen.



Unverzichtbar: Ein Foto vor den olympischen Ringen.

AUTO CONEN GRUPPE
AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

WÜNSCHT DEN



VIEL ERFOLG!

**SPORTLICHE GRÜßE
EUER AUTO CONEN TEAM**



AUTO CONEN GRUPPE
AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!
www.conen-dueren.de

Auto Conen GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 15
52351 Düren
Tel.: 024 21 / 95 37 - 0
Fax: 024 21 / 50 56 05
E-Mail: verkauf@conen-dueren.de





Der Berg kehrt in die Heimat zurück

Sieben Jahre hat **Mittelblocker Michael Andrei** in der Fremde gespielt. Jetzt kehrt er als Nationalspieler zurück in seine Heimat. Der 31-Jährige hat gelernt, ganz genau auf seinen Körper zu hören. Facettenreiche Vorbereitung.

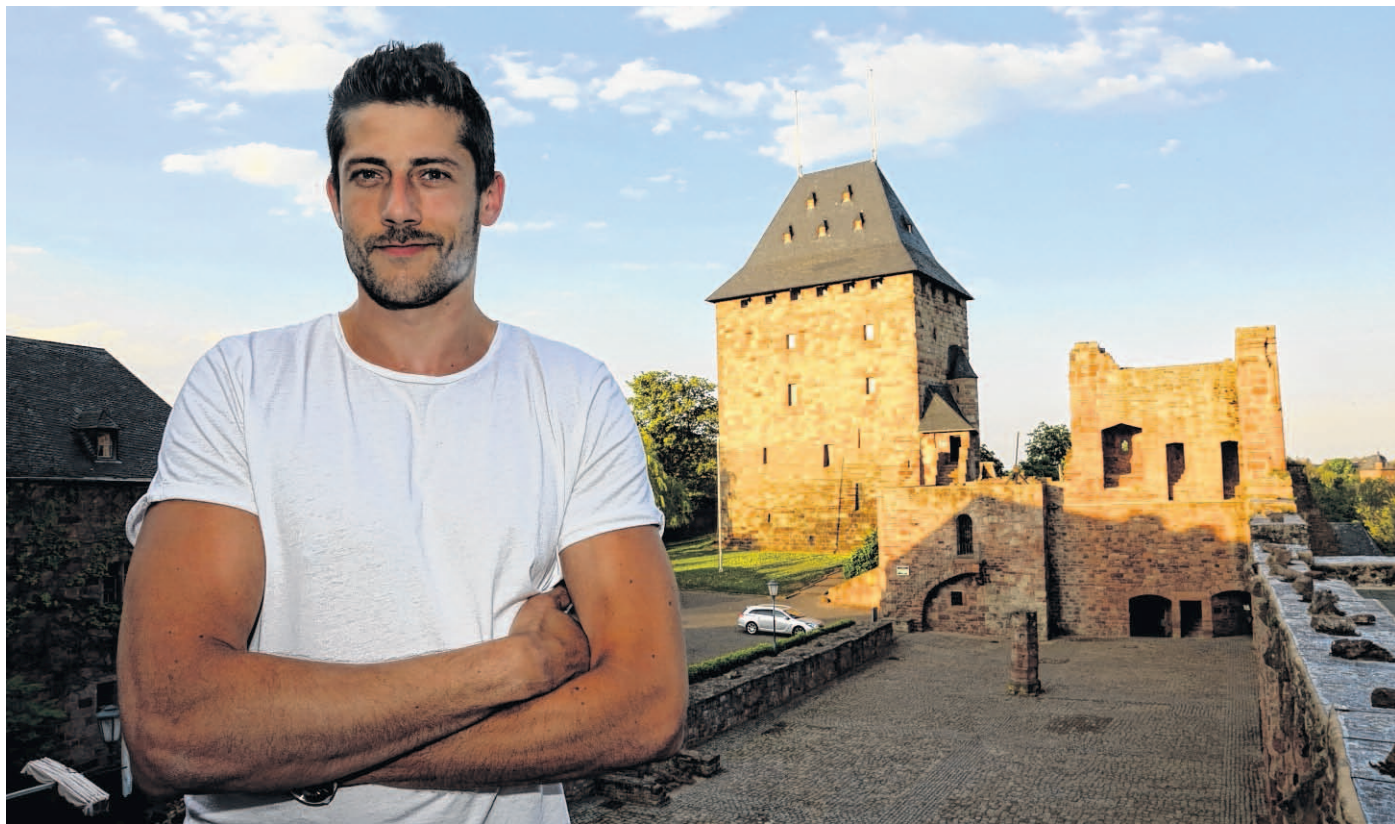
VON FRANZ SISTEMICH

Düren. Michael Andrei gehört zu den erfahrenen Spielern der SWD powervolleys. Der 31-jährige Mittelblocker, nach sieben Jahren in der Fremde wieder an die Rur zurückgekehrt, hat seine Klasse auch in Frankreich und Belgien unter Beweis gestellt. Sie führte Andrei, im rumänischen Constanza geboren, in die deutsche Nationalmannschaft.

Um in den Pflichtspielen der jeweiligen Vereinsmannschaften eine überzeugende Leistung zu bieten, die den Bundestrainer zur Nominierung für die nationale Auswahl bewegt, gehören auch die Vorbereitungen auf die Spielzeiten dazu. Andrei (Spitzname Mount Mike: Mike, der Berg) hat in diesen Wochen und Monaten die unterschiedlichsten Trainer und ihre Methoden kennengelernt. „In einem französischen Club habe ich eine Rugby-typische Vorbereitung mitgemacht“, sagt er und lächelt. In puncto Ausdauer und Kraft befanden sich die Spieler absolut auf der Höhe. „Aber während der Saison schleppen wir technische Probleme mit uns herum“, nennt er die Kehrseite der Medaille.

Wie Langläufer

Früher, sagt er, verliefen die Vorbereitungen sehr viel athletischer: „Wir haben wirklich viel weniger mit dem Ball gearbeitet.“ Die Volleyballer, obwohl man ihnen das Gegenteil nachsagt, liefen in den ersten Wochen vor einer Saison Kilometer wie Langläufer.



Michael Andrei ist in seine Heimat zurückgekehrt: Nach sieben Jahren auf Volleyball-Wanderschaft spielt er wieder in Düren und lebt im Schatten der Burg Nideggen. Fotos: Jansen

Heute ist das anders. Beispielsweise bei den powervolleys. „Unser Trainer Tommi Tiilikainen legt natürlich viel Wert auf die athletische Seite, aber immer ist der Ball mit im Spiel“, sagt Andrei. Die powervolleys spielen im Training viel. Der lange Spielfluss sorgt für Ausdauer. Und die Aktiven erhalten schneller ein sicheres Gefühl für den Umgang mit ihrem Arbeitsgerät, dem Ball. Auch im Krafttraining hat sich ein Wandel vollzogen. Einst wurden alle Spieler über einen Kamm geschert. Heute stellen die Athletiktrainer

nach einem sogenannten Screening individuelle Pläne auf, und diese Pläne werden immer wieder angepasst.

Und: „Je älter ich werde, umso mehr achte ich auf meinen Körper, umso mehr gönne ich ihm die Erholungsphase, umso mehr tue ich, um mich fit zu halten.“ Aus der Umkleidekabine in die Sporthalle und direkt mit dem Training beginnen? „Die Zeiten sind vorbei, in denen ich ohne längere Mobilisierung am Netz hochgesprungen bin“, sagt Andrei. Er achtet stärker auf die Signale, die der Körper

ihm sendet. „Schließlich werde ich von den Vereinen bezahlt, um meinen Körper in Schuss zu halten, ich werde ja auch bezahlt dafür, dass ich mein Hobby zu meinem Beruf machen kann.“

Und dieser Beruf macht umso mehr Spaß, wenn das Umfeld stimmt. Für Michael Andrei stimmt es. Privat wie beruflich. Er hat geheiratet, in Nideggen ein Haus gemietet, es mit seiner Frau eingerichtet: „Wenn ich nach Hause komme, fühle ich mich auch wie zu Hause. Hier kann ich entspannen, mit den Hunden spazieren, ich kann in die Sauna gehen. Ich fühle mich wohl.“ Und sportlich? Der Trainer trägt sein Scherflein dazu bei, dass es dem Mittelblocker gutgeht. Bei einem Verein in Frankreich brauchten die Spieler nur in den Kalender zu schauen, um zu wissen, „welche Übungen uns an welchem Tag erwarteten“. Monotonie war angesagt.

Bei Tiilikainen nicht. „Er lässt uns die Freiheit, das Spiel neu zu erfinden, er gibt uns die Möglichkeit, nicht mit Scheuklappen zu denken, sondern es ist wichtig, sich neu zu entwickeln.“ Damit die Freiheit nicht im Chaos endet, „besteht die Kunst darin, aus

dieser Freiheit eine gerade Linie zu bekommen, sodass wir als Spieler und Mannschaft besser werden.“ Deshalb gibt der Trainer seinen Spielern immer wieder geduldig Hilfestellungen, um ihnen auf diese Weise während der Vorbereitung auf die neue Saison

„In Frankreich hatte in der vergangenen Saison keiner unser Team aus Ajaccio auf der Rechnung und wir sind Pokalsieger geworden.“

MICHAEL ANDREI

sein Credo zu vermitteln: „Wir trainieren für das Finale!“

Natürlich wissen Tiilikainen und Andrei nicht, ob sie eben dieses Ziel erreichen, aber: „In Frankreich hatte in der vergangenen Saison keiner unser Team aus Ajaccio auf der Rechnung und wir sind Pokalsieger geworden.“ Und so hofft Andrei, dass das Dürener Publikum schnell merkt, dass der neue Trainer und das neue Team bei jedem Ballwechsel einer Begegnung eben dieses Ziel Finale stets vor Augen haben: „Wir werden jedenfalls nicht aufgeben, so groß eine Drucksituation auch sein wird.“ Auch dazu dient eine Vorbereitung mit ihren vielen Facetten.



Mount Mike lässt seine Muskeln spielen: Beim Schießen des Mannschaftsfotos gehört Spaß dazu.

SPITZENVOLLEYBALL IN DÜREN

OHNE STARKE PARTNER GEHT ES NICHT!

2p consulting >

SWD
Für Dich. Für Düren.

Wir leben Hygiene
DR.SCHNELL
QUALITÄT UND SERVICE

Allianz 

André Molitor
Praxis für Physiotherapie


PETERHOFF
Gebäudedienste



sihl

 **Sparkasse
Düren**

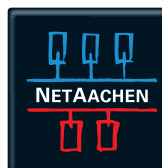
 **AUTO CONEN**
AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

Architekturbüro
H. Koep
Tivolistr. 4 • 52349 Düren • T 02421 / 94 88 00

BlueTem 

buzzi!

CLAVARO 
MEDICAL & CLEANING PRODUCTS


NETAACHEN

 **Dürener**
REHABILITATIONSZENTRUM

Vermögens **Beratung**
leja
VERSICHERUNG • FINANZIERUNG • KAPITALANLAGE • INVESTMENT

CONSENSE
Schaden-Management

SSB&P DR. SCHMITZ SIMON BÜCKEN & PARTNER
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT


DRESCHERS.DE

 **EGN**
Entsorgungsgesellschaft
Niederrhein mbH

FIT
PREMIUM

Miele
CENTER
FRAUENRATH

Autohaus **ferebauer**
GMBH & CO. KG 02421-95 44-0



Anders als in den Vorjahren

Kapitän Jaromir Zachrich sprüht vor der Saison nur so vor Elan. Er kündigt ein Team voller Leidenschaft und Überraschungen an.

VON THORSTEN PRACHT

Düren. Irgendwann Mitte Februar beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Jaromir Zachrich. So wie der Spielplan gestaltet ist, könnte rund um das Auswärtsspiel in Lüneburg das erste Kind des 31-Jährigen und seiner Lebensgefährtin Marie zur Welt kommen. „Dann werde ich wohl mit dem eigenen Auto nach Lüneburg fahren“, sagt der Kapitän der SWD powervolleys.

Dass er die Begegnung aufgrund des erfreulichen privaten Termins verpassen könnte, scheint in den Gedanken des Mittelblockers aktuell keine Rolle zu spielen. „Volleyball bewegt mich derzeit einfach am meisten“, sagt er. Nun wäre es ziemlich überraschend, wenn ein Mannschaftskapitän vor der Saison nicht Optimismus und Vorfreude verbreiten würde. Aber wer Jaromir Zachrich zuhört in diesen Wochen vor seiner siebten Spielzeit an der Rur, dem schwappen so viel Zuversicht und Begeisterung entgegen, dass man es mit professioneller medialer Pflückerfüllung kaum erklären kann. „Bei uns entstehen viele spannende Sachen“, berichtet der Mann mit der Trikotnummer 14. „Es fühlt sich anders an als in den Vorjahren.“

Ein paar Prozent extra

Zachrich ist erfahren, seit vielen Jahren Kapitän, im Sommer hat er bei der Nationalmannschaft sogar als Assistent des damaligen Bundestrainers Vital Heynen fungiert. Man darf ihm zutrauen, dass er beurteilen kann, ob eine Mannschaft das Potenzial hat, wirklich gut zu funktionieren. Zu spüren, ob sie in der Lage ist, in den entscheidenden Momenten die paar Prozent extra herauszukitzeln, die im Hochleistungssport den Unterschied machen. Bei Zachrich hört sich das so an: „Wir werden auf jeden Fall anders spielen. Und das wird man schon im ersten Spiel sehen können.“

So klingt jemand, der ziem-

lich überzeugt ist. Woher rührt die Sicherheit? Zachrich spricht von der „Energie, die wir in jedem Training aufbringen“, benutzt Begriffe wie Freude und Spaß. Bei der Suche nach dem Grund für so viel Positiv-Vokabular führt das Gespräch schnell zu einem Mann: Tommi Tiilikainen. Der neue Trainer habe ihn schon vor dessen Verpflichtung angerufen, um sich ein Bild von Düren zu machen, um Rückmeldungen aus erster Hand zu sammeln. So etwas, sagt der alte Hase Zachrich, habe er in all den Jahren noch nicht erlebt.

Galionsfigur

„Sein Konzept ist sehr, sehr stimmig. Er hat unheimlich viel Ausstrahlung, lässt uns

„Er hat unheimlich viel Ausstrahlung, lässt uns Freiheiten, Dinge zu entwickeln.“

JAROMIR ZACHRICH ÜBER COACH TOMMI TIILIKAINEN

Freiheiten, Dinge zu entwickeln“, sagt der Spielführer der powervolleys über den finnischen Coach. Nun werden Spielzüge im Volleyball oft wie auf dem Reißbrett geplant, in kaum einem Sport spielt Datenerfassung über den Gegner eine so große Rolle. Trotzdem spricht Zachrich von „überraschenden Lösungen“ und „Variationen“, die das Team auf dem Spielfeld finden wolle. Vor allem aber soll Leidenschaft das Auftreten der powervolleys prägen. „Wir wollen noch mehr zeigen, dass wir Bock haben, uns jedem Ball hinterherzuschmeißen“, sagt der Kapitän.

Apropos Kapitän: Als die Mannschaft jüngst den Sponsoren vorgestellt wurde, sparte Gesellschafter Erich Peterhoff nicht mit Lob für Zachrich und dessen Rolle. Er sei eine Galionsfigur des Clubs, „das Gesicht dieser Mannschaft“. Tatsächlich ist der 31-Jährige ein perfekter Repräsentant des Vereins, wird von allen Seiten geschätzt. „Das sind Selbstverständlichkeiten, die das Kapi-



Geht voller Elan in seine siebte Saison in Düren: Jaromir Zachrich ist überzeugt von der Stärke des neuen powervolleys-Teams. Foto: Jansen

tänsamt mit sich bringt“, sagt er bescheiden. Im Gegensatz zur Außendarstellung schienen seine sportlichen Fähigkeiten in der vergangenen Saison allerdings nicht mehr so gefragt zu sein. Allzu oft setzte der ehemalige Trainer Anton Brams auf andere Mittelblocker, von denen sich im Laufe der Runde einige im Dürener Kader „ansammelten“. Rudy Verhoeff, Michael Parkinson, Oskar Klingner, Bas van Bemmel - Auswahl und Fluktuation waren groß auf der Mittelposition.

„Wir drei kennen uns seit über zehn Jahren. Das ist eine sehr, sehr schöne Symbiose.“

JAROMIR ZACHRICH ÜBER SEINE MITTELBLOCKER-KOLLEGEN MICHAEL ANDREI UND TIM BROSHOG

„Ein wunder Punkt“ sei die vergangene Saison, gibt Zachrich zu. „Die Hauptsache ist immer noch der Sport.“ Und gerade da durfte der Routinier sein Können viel zu selten unter Beweis stellen. Viel reden will Zachrich nicht mehr über das letzte Jahr, schließlich



Teil der Aufgaben eines Kapitäns: Nicht nur auf dem Spielfeld marschiert Jaromir Zachrich vorne weg. Auch dann, wenn die Bälle nicht fliegen, ist Jaromir Zachrich als Führungsspieler gefragt. Foto: Jansen

steht die neue Runde schon vor der Tür.

Und mit den Neuzugängen Michael Andrei und Tim Broshog sind Mittelblocker nach Düren gekommen, die man im obersten Regalfach einordnen darf. Konkurrenz? Zachrich mag den Begriff nicht hören. „Wir drei kennen uns seit über zehn Jahren. Das ist eine sehr, sehr schöne Symbiose.“ Es fällt tatsächlich schwer, aus

Jaromir Zachrich etwas Negatives herauszuholen.

„Lasst uns Gas geben“

Vielleicht liegt es daran, dass er so gut vorbereitet in die Saison gehen wird wie schon lange nicht mehr. In seinem Lehramtsstudium in Köln hat er alle Scheine gemacht. In der Vorbereitung entfiel damit das zeitraubende Pendeln zwi-

schen Trainingshalle, Hörsaal und Krafraum. Zwischen den Einheiten einfach mal ausruhen, in Ruhe Mittagessen, regenerieren - Zachrich hat das genossen. Die Kombination Volleyball/Studium („Mir fällt kein Verein außer Düren ein, wo das besser möglich wäre“) ist für den Moment aufgelöst. Mit Examensarbeit und Referendariat will der 31-Jährige sich Zeit lassen. An irgendei-

ner Dürener Schule wird der junge Lehrer Jaromir Zachrich dann ins Berufsleben starten. Aber das ist Zukunftsmusik. Im Oktober 2016 steht Volleyball auf Platz 1 der Prioritätenliste. Wie ernst ihm das ist, wird spätestens bei der Frage nach den Saisonzielen deutlich: „Unabhängig davon, was der Verein ausgibt: Ich will in irgendein Finale. Lasst uns Gas geben.“



Digital lesen!

Täglich ab 5.30 Uhr verfügbar

Zugriff auf alle Ausgaben im Online-Archiv (2005 bis heute)

Praktische Sammelfunktion für selbst ausgewählte Artikel

Als App erhältlich für iPad, iPhone und Android-Geräte: Nur einmal herunterladen und jederzeit ohne Internetverbindung lesen

Texte ganz einfach vergrößern und verkleinern

Teilbar auf allen sozialen Medien

Jetzt 4 Wochen kostenlos testen
www.aachener-zeitung.de/4Wochen



Kostenlos Download der ePaper-App für Smartphone und Tablet.



ePaper





out Kai Niklaus, Trainer Tommi Tiilikainen. Unten, von links: Blair Bann, Ossi Rumpunen, Jay Blankenau, Jani Sippola, Tomi Rumpunen. Kleines Foto: Romans Sauss, der
Fotos: Jansen, privat



DENNIS BARTHEL

Schritt für Schritt besser

Dennis Barthel geht in seine fünfte Bundesliga-Saison, obwohl er gerade mal 20 Jahre jung ist. Mit Rückkehrer Michael Andrei ist Barthel damit Eigengewächs Nummer zwei im Dürener Team. „Für meine Heimatstadt spielen zu dürfen hat für mich einen ganz besonderen Reiz“, sagt der zwei Meter große Angreifer. „Zudem ist das Umfeld in Düren sehr professionell

und macht es uns leichter, unsere Bestleistung abzurufen.“ Mit 16 Jahren war Barthel 2012 als Perspektivspieler und Eigengewächs zum Bundesliga-Team gestoßen. Schritt für Schritt wurde Barthel besser. Welpenschutz und Lokalmatadorbonus braucht er nicht mehr. Denn die Zahl der wichtigen Spiele ist immer höher geworden, in denen der Angreifer auf dem Feld gestanden hat. Das hat sich Barthel erarbeitet, genau so wie das Interesse der Dürener Verantwortlichen. Kein Nachwuchsvertrag mehr; die Macher mussten mit einem ausgewachsenen Bundesliga-Spieler verhandeln. „Er hat schon bewiesen, dass er dem Team helfen kann. Und gleichzeitig kann er sich noch weiter entwickeln. Ich sehe viel Potenzial bei ihm“, sagt der neue Trainer Tommi Tiilikainen.



Datenblatt	
geboren	21.3.1996
Größe	2,01 Meter
Position	Außenangriff
Nationalität	deutsch
Vereine bisher	Dürener TV, evivo Düren
in Düren seit	2012

JAROMIR ZACHRICH

In jeder Hinsicht wichtig

„Wir sind froh, dass Jaromir bei uns bleibt. Er ist für seine Mitspieler ein Vorbild, auf dem Feld und abseits davon“, sagt der sportliche Leiter Goswin Caro. „Er ist einer der Eckpfeiler für unser Team.“ Deswegen war der 2,01 Meter große Mittelblocker auch einer der ersten Ansprechpartner in Sachen neue Saison für die Entscheider der SWD powervolleys. Aus Zachrichs Sicht haben viele Faktoren dafür ge-

sprochen, den Vertrag in Düren wieder zu verlängern. „Düren ist nicht nur die perfekte Kombination von Ausbildung und Leistungssport auf sehr hohem Niveau, es ist für mich auch zu einer zweiten Heimat und zu einem Mittelpunkt geworden“, sagt der Lehramtsstudent.

In Düren spielt er seine siebte Saison, insgesamt ist es die zwölfte als Volleyball-Profi. Und in die geht der Kapitän mit großem Elan. Im Training geht der erfahrenste Spieler mit viel Energie vorweg. „Er hat mich in der Vorbereitung absolut überzeugt“, sagt der neue Trainer Tommi Tiilikainen. Er zählt auf Zachrich: als starken Blocker auf dem Feld und als Kopf der Mannschaft.



Datenblatt	
geboren	14.4.1985
Größe	2,01 Meter
Position	Mittelblock
Nationalität	deutsch
Vereine bisher	VC Nagold, TV Rottenburg, VfL Frankfurt, VCO Berlin, Moerser SC, SG Eschenbacher Eltmann, SCC Berlin
in Düren seit	2010

ROMANS SAUSS

Viel Dampf im Angriff

Romans Sauss, der erste Lette in der Geschichte des Dürener Volleyballs, hat in den vergangenen drei Jahren für das finnische Team Kokkolan Tiikerit gespielt, dem Verein, für den auch der neue Dürener Trainer Tommi Tiilikainen gearbeitet hat. Sauss und Tiilikainen waren gemeinsam sehr erfolgreich, dreimal wurden sie Pokalsieger, zweimal Meister. Wie stark Sauss jüngste Saison war, zeigen die Auszeichnun-

gen in Finnland. Beim gewonnenen Pokalfinale 2016 wurde er zum wertvollsten Spieler gekürt, in zwei der drei gewonnenen Meisterschaftsfinalspielen 2016 ebenso. „Roman ist ein Typ, der Volleyball lebt und atmet“, sagt Tiilikainen über den 1,92 Meter großen Letten. Sauss ist athletisch stark und hat sich laut Tiilikainen im Angriff immer weiterentwickelt. „Gute Angreifer erweitern ihr Repertoire ständig und genau das macht Romans“, sagt sein alter und neuer Trainer. Aufgrund der langen EM-Qualifikation mit Lettland ist Romans Sauss erst vor wenigen Tagen zum Team gestoßen. „Er ist trotzdem top motiviert“, weiß sein Trainer.

Foto: Tommy Lågland



Datenblatt	
geboren	27.6.1989
Größe	1,92 Meter
Position	Außenangriff
Nationalität	lettisch
Vereine bisher	Lase-R Riga, Biolars Olaine Ozolnieki, A!B/C Titans Berg. Land, Saimaa Volley, EN Gas & Oil Lugano, Kokkolan Tiikerit
in Düren seit	2016

TOMI RUMPUNEN

Verantwortung übernehmen

Neuzugang Tomi Rumpunen tritt in Düren an, um im Außenangriff die Rolle eines Leistungsträgers zu übernehmen. Der 29-Jährige ist finnischer Nationalspieler und hat die vergangene Saison in Ploiești (Rumänien) verbracht. Davor war er unter anderem zwei Jahre Kapitän bei Kokkolan Tiikerit, dem ehemaligen Team des neuen Dürener Trainers Tommi Tiilikainen. Gemeinsam haben sie einmal die Meisterschaft und einmal den

Pokal gewonnen. „Tomi hilft uns absolut weiter. Er war mein Kapitän. Mit ihm kriegen wir einen Spieler, der Volleyball Tag und Nacht lebt“, sagt Tiilikainen. Rumpunen soll in Düren Routine auf das Spielfeld bringen, effektiv angreifen und vor allem für Stabilität beim Verarbeiten der gegnerischen Aufschläge sorgen. Rumpunen kennt Deutschland, hat wie Sauss in Wuppertal gespielt und auch ein Spiel in Düren als Zuschauer erlebt. „Es war schon lange mein Wunsch, in der Bundesliga zu spielen. Ich freue mich jetzt schon, bald vor diesem Publikum auflaufen zu dürfen.“ Rumpunen tritt mit dem Ziel bei den powervolleys an, Verantwortung zu übernehmen und sich einen Stammplatz zu erarbeiten.



Datenblatt	
geboren	11.4.1987
Größe	1,94 Meter
Position	Außenangriff
Nationalität	finnisch
Vereine bisher	Raision Loimu, Salon Pii-volley, Hurrikaani Loimaa, A!B/C Titans Berg. Land, Kokkolan Tiikerit, Raision Loimu, Tricolorul LMV Ploiești
in Düren seit	2016

TIM BROSHOG

Der Tower blockt für Düren

Tower ist der Spitzname. Tim Broshog kommt als Nationalspieler nach Düren. Breites Kreuz, beeindruckende Physis: Der 28-Jährige ist eine respekteinflößende Erscheinung am Netz. Wie Andrei gehörte er zur Nationalmannschaft, die 2014 Bronze bei der WM in Polen gewinnen konnte. Begonnen hat Tim Broshog seine Bundesligalaufbahn beim Nachwuchs-Projekt VC Olympia Berlin, anschließend

spielte er zuerst für die Netzhoppers Königs Wusterhausen und wechselte dann zum einstigen Dürener Westri-Valen Moerser SC. Dort wurde der 2,05-Meter-Hüne zu einem der besten Blockspieler der Bundesliga. Die Einladung in die Nationalmannschaft ließ nicht lange auf sich warten. In den vergangenen zwei Jahren ging der Tower für das belgische Spitzenteam Noliko Maaseik an den Start. Und als Düren im Frühjahr seinen Nationalmannschaftskollegen Michael Andrei unter Vertrag nahm, rief Broshog kurzerhand bei Andrei an und fragte, ob die SWD powervolleys nicht auch an ihm interessiert seien. Waren sie, sehr sogar.

Es dauerte nicht lange, bis dass die Dürener ihren Mittelblock mit Tim Broshog komplettieren konnten.



Datenblatt

geboren	2.12.1987
Größe	2,05 Meter
Position	Mittelblock
Nationalität	deutsch
Vereine bisher	VC Olympia Berlin, SCC Berlin, Netzhoppers Königs Wusterhausen, Moerser SC, Noliko Maaseik
in Düren seit	2016

MARVIN PROLINGHEUER

Qualität auf der Diagonalen

Die Lehrjahre sind vorbei. Jetzt greift Marvin Prolingheuer nach abgeschlossener Berufsausbildung wieder an. Hohe Bälle, mit viel Druck am langen Arm geschlagen - der 2,10-Meter-Mann ist im Team dafür zuständig, die schweren Angriffssituationen zu lösen. Nach einer starken Vorbereitung ist der 26-Jährige auf dem Weg zurück zu der Form, die ihn vor zwei Jahren bis in die Nationalmannschaft gebracht hat. „Ich will zeigen, dass ich die Nummer eins sein kann. Ich freue mich auf einen harten und ehrlichen Wettkampf um den Stammspielerplatz.“ Der sportliche

Leiter Goswin Caro zeigte sich erfreut, dass die Verlängerung mit Marvin Prolingheuer geklappt hat. „Nach dem Abgang von Sebastian Gevert können wir uns jetzt sicher sein, dass wir weiter viel Qualität auf der Diagonalen haben. Wir sind überzeugt davon, dass Marvin in der Lage ist, im Angriff viel Verantwortung zu übernehmen. Er wird hart mit unserem neuen Trainer Tommi Tiilikainen arbeiten, um sein großes Potenzial abzurufen.“

Prolingheuer geht den Dürener Weg: Berufseinstieg und Spitzensport. „Düren bietet mir diese Möglichkeit. Das ist für mich ein großes Plus.“



Datenblatt

geboren	29.6.1990
Größe	2,10 Meter
Position	Diagonal
Nationalität	deutsch
Vereine bisher	SC Union 08 Lüdinghausen, Volleyball-Internat Frankfurt, Moerser SC, TV Bühl
in Düren seit	2014

APPSolut Düren: Alles, was Du wissen musst.

Die App, mit der Dir in Düren nichts mehr entgeht!

Erfahre mit einem Klick, was, wann, wo in Düren passiert. Mit APPSolut Düren erfährst Du alles über aktuelle News, Veranstaltungen, Partys, ÖPNV-Angebote, den aktuellen Abfallkalender und vieles mehr. Für das ganz besondere Stück Heimat: Die App von Dürenern für Dürener – hier informieren Vereine, Geschäfte, Restaurants oder Kulturbetriebe über alles, was wichtig ist.



Jetzt scannen, App installieren und loslegen.

Für Android und iOS

www.appsolut-dueren.de

SWD
Für Dich. Für Düren.

Die App
für Düren!



MICHAEL ANDREI

Der Rückkehrer

Viele Jahre lang hat das Timing zwischen Michael Andrei und Düren nicht gestimmt. Am Anfang, weil der hoch talentierte Spieler nicht ernsthaft genug an sich arbeitete, als er noch in Düren war. Dann, als Andrei sich geändert hatte, war er für Düren schlicht eine Nummer zu groß. Geschrumpft ist er nicht.

Trotzdem hat es mit Andrei und den SWD powervolleys endlich geklappt. „Der Kontakt nach Düren war nie abgerissen. Ich habe mir gesagt: wenn ich zurückkehre, dann nur, wenn ich voll

auf der Höhe bin. Ich habe große Lust, in Düren was aufzubauen.“ Neben den sportlichen Vorzügen ist das einer der Gründe, warum die SWD powervolleys erneut den Kontakt gesucht haben. Aus dem unfertigen Spieler, der 2009 weggegangen ist, ist einer geworden, der vorweg gehen kann. „Ich will etwas zurückgeben von den vielen Dingen, die ich gelernt habe“, sagt Andrei. Der Wechsel nach Düren ist eine Art Heimkehr, zu seiner Frau, seiner Familie und seinen Freunden. Und zu dem Verein, in dem das Profi-Leben begonnen hat. „Ich habe Düren immer beobachtet. Das ist ein professioneller Club. Ich bin überzeugt, dass wir ein gutes Team haben.“



Datenblatt	
geboren	6.8.1985
Größe	2,10 Meter
Position	Mittelblock
Nationalität	deutsch
Vereine bisher	VC Strassen, evivo Düren, TSV Giesen/Hildesheim, VC Gotha, Saint-Nazaire Volley-Ball Atlantique, Topvolley Antwerpen, Gazélec FC Ajaccio
in Düren seit	2016

RUDY VERHOEFF

Eine neue Position

Eigentlich war der Kanadier schon weg aus Düren nach einer starken Saison. Düren hatte Tim Broshog für den Mittelblock verpflichtet, die Mannschaft war auf dieser Position dicht. Wenige Wochen später wurde Verhoeffs Rückkehr trotzdem gemeldet; diesmal auf der Diagonalen. Genau dahin wurde Verhoeff umgeschult, als Diagonalangreifer startete er bei den Olympischen Spielen in Rio für Kanada, als Diagonaler spielt er jetzt für Düren. „Ich will ohnehin

auf die Diagonale umsatteln“, sagt Verhoeff. „In Düren habe ich die Möglichkeit, das auf sehr hohem Niveau zu tun.“ Schon in der vergangenen Saison hat der 27-Jährige seine Vielseitigkeit gezeigt. Technisch und taktisch ist der Kanadier für einen Mittelblocker überdurchschnittlich hoch veranlagt. „Wenn einer einen solchen Wechsel schaffen kann, dann ist das Rudy“, sagte Trainer Tommi Tiilikainen schon vor dem Beginn der Vorbereitung. Davon ist er jetzt um so mehr überzeugt. „Rudy ist rundum ein sehr gut ausgebildeter Spieler. Er hat jetzt schon gutes Niveau bewiesen und wird hart dafür arbeiten, schnell besser zu werden auf der Diagonalen“, sagt Dürens neuer Trainer. „Und er passt mit seiner positiven Einstellung bestens in die Mannschaft.“



Datenblatt	
geboren	24.6.1989
Größe	1,97 Meter
Position	Diagonal
Nationalität	kanadisch
Vereine bisher	Trinity Western University, Chaumont Volley-Ball 52, GFCO Ajaccio
in Düren seit	2015

JANI SIPPOLA

„Eine leichte Entscheidung“

Neuzugang Jani Sippola ist 26 Jahre alt, 1,92 Meter groß, Linkshänder und gehört seit 2011 der finnischen Nationalmannschaft an. In der vergangenen Saison spielte er für das belgische Team Topvolley Antwerpen. „Zwei Gründe haben den Ausschlag gegeben, warum ich nach Düren wechsle“, sagt Sippola. Der erste heißt Tommi Tiilikainen und ist der neue Dürener Trainer. „Ich wollte schon immer in einer seiner Mannschaften spielen.“ Der zweite

Grund sind die Dinge, die der ehemalige Dürener Georg Klein Sippola über die SWD powervolleys erzählt hat. Beide spielten in der vergangenen Saison in Antwerpen. „Ich bin mit Georg auch mal zu einem Heimspiel nach Düren gefahren. Ich fand die Atmosphäre, die Halle und die Fans großartig. Deswegen war es für mich eine ziemlich leichte Entscheidung, nach Düren zu wechseln.“ Der neue Trainer Tommi Tiilikainen ist erfreut über den Neuzugang aus seinem Heimatland. „Wir wollten schon immer zusammenarbeiten, haben uns bisher aber immer irgendwie verpasst.“ Sippola sei ein positiver Typ und ein harter Arbeiter. „Er passt sehr gut in die Teamkultur, die wir in Düren aufbauen wollen“, sagt Tiilikainen.



Datenblatt	
geboren	4.5.1990
Größe	1,92 Meter
Position	Zuspiel
Nationalität	finnisch
Vereine bisher	Nurmon Jymy, Seinäjoki Lentis, Kuortane, Kokkolan Tiikerit, Saimaa Volley, Raisio Loimu, Etta Volley, Topvolley Antwerpen
in Düren seit	2016

JAY BLANKENAU

Aus Rio direkt nach Düren

Aus Rio de Janeiro nach Düren: Jay Blankenau ist einer von drei Kanadiern im Team der SWD powervolleys, die bei den Olympischen Spielen dabei waren. Seit Anfang September ist Blankenau in Düren. Er wurde in der vergangenen Saison mit Abiant Lycurgus niederländischer Meister. „Ich habe viele gute Dinge über Düren gehört von vielen Kanadiern, die dort schon gespielt haben. Ich bin davon überzeugt, dass Düren für mich jetzt genau der richtige Schritt

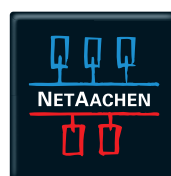
ist“, sagt der Neuzugang. Die Verantwortlichen der SWD powervolleys hatten Blankenau schon länger auf dem Radar. Auch der neue Trainer Tommi Tiilikainen ist überzeugt, dass der Kanadier seinem Team weiterhelfen kann. „Ich freue mich, dass er sich uns angeschlossen hat. Er hat ehrgeizige Ziele und ich denke, dass er uns helfen kann, uns zu verbessern.“ Zudem sei Blankenau ein Spieler, der offen dafür ist, neue Dinge zu lernen. „Das ist für mich sehr wichtig“, sagt Tiilikainen.



Datenblatt	
geboren	27.9.1989
Größe	1,94 Meter
Position	Zuspiel
Nationalität	kanadisch
Vereine bisher	University of Calgary, Abiant Lycurgus
in Düren seit	2016

SPITZENVOLLEYBALL IN DÜREN

OHNE STARKE PARTNER GEHT ES NICHT!





BLAIR BANN

Abwehrchef und Eckpfeiler

Im Frühjahr hat sich der Abwehrchef entschieden, seinen Vertrag in Düren zu verlängern. Dann folgte der Höhepunkt seiner Laufbahn. Blair Bann war bei den Olympischen Spielen in Rio dabei und hat mit seiner kanadischen Nationalmannschaft das Viertelfinale erreicht. Jetzt bildet er im vierten Jahr einen Eckpfeiler des Dürener Teams. „Das hilft uns enorm, dass wir auf dieser Position weiter viel Stabilität haben“, sagt der sportliche Leiter Goswin Caro. Denn

Bann gehört konstant zu den besten Annahmespielern der Liga. „Ich fühle mich in Düren sehr wohl“, begründet der kanadische Nationalspieler seinen Entschluss, den SWD powervolleys die Treue zu halten. „Für mich ist das hier eine zweite Heimat geworden. Außerdem ist das Umfeld sehr professionell und ermöglicht es mir, mich ganz darauf zu konzentrieren, als Volleyball-Profi so gut wie möglich zu sein.“ Banns Blick geht in Richtung der neuen Saison. Die Liga wird stärker werden. „Ich hoffe, dass wir in der kommenden Runde ein sehr starkes Team stellen und das Optimum für den Club, die Fans und die ganze Stadt erreichen. Wir haben gute Typen, um das zu schaffen.“



Datenblatt

geboren	26.2.1988
Größe	1,85 Meter
Position	Libero
Nationalität	kanadisch
Vereine bisher	University of British Columbia, evivo Düren, Nantes
in Düren seit	2014

OSSI RUMPUNEN

Immer ganz vorne dabei

Wie sein Bruder Tomi ist Ossi Rumpunen Außenangreifer und finnischer Nationalspieler. Neun Spielzeiten lang trug Rumpunen das Trikot des finnischen Spitzenclubs Raison Loimu. In der vergangenen Saison startete die Mannschaft im europäischen Challenge Cup, Rumpunen war der achtebeste Angreifer im gesamten Wettbewerb. Überhaupt tauchte der 1,89 Meter große Spieler in der finnischen Liga in der

Liste der besten Angreifer immer ganz oben auf.

„Ich habe mich dazu entschieden, eine neue Herausforderung anzunehmen, ich wollte einfach etwas anderes machen“, sagt Rumpunen über seinen ersten Vereinswechsel als Profi. Dürens neuer Trainer, sein Landsmann Tommi Tiilikainen, habe viel mit ihm über Düren gesprochen. „Ich bin davon überzeugt, dass Tommi mir helfen kann, mich weiter zu verbessern. Außerdem war es schon immer ein großes Ziel für mich, in Deutschland zu spielen.“ Als Nächstes will er daran mitarbeiten, sein neues Team zu verbessern. Und natürlich ist die Vorfreude groß darauf, dass er jetzt mit seinem Bruder in einer Mannschaft arbeiten kann.

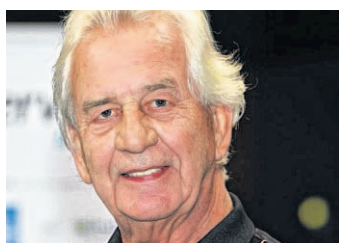
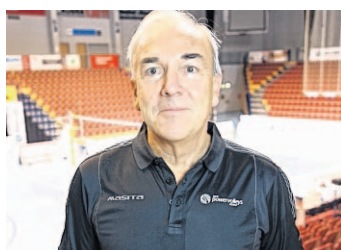


Datenblatt

geboren	18.4.1989
Größe	1,89 Meter
Position	Außenangriff
Nationalität	finnisch
Vereine bisher	Naantalin VG-62, Raison Loimu
in Düren seit	2016



Die SWD powervolleys Düren sind mehr als das Team, das an Spieltagen das 9 mal 18 Meter große Spielfeld betritt. Über 80 Menschen arbeiten ehrenamtlich, damit Volleyball in Düren funktionieren kann. Sie kontrollieren die Karten am Eingang, sie arbeiten als Ballkinder, am Anschreibertisch, schauen hinter den Kulissen nach den Finanzen, sprechen mit Sponsoren, sind Mädchen für alles, sorgen dafür, dass die Videoübertragung funktioniert. Alle Aufgaben geschweige denn alle Namen aufzuzählen, die zur Volleyball-Familie gehören, würde den Rahmen sprengen. Danke an Euch alle!



Das ist unser Team, das sich unmittelbar um unsere Mannschaft kümmert: (oben, von links) Athletiktrainer Fons Vranken, physiotherapeutische Betreuerin Anja Zehbe, Physiotherapeut Jonas Runge, Arzt Gerd Schloemer, Arzt Jörn Hillekamp, Arzt Stefan Lukowsky, Scout Kai Niklaus, Arzt Manfred Berger, Team-Managerin Annika Blaaser, Team-Manager und Hallensprecher Helmut Schmitz.

Alle Fotos: Jansen

Start mit drei Heimspielen

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren finden bis auf eine alle **Partien in der ARENA Kreis Düren** am Wochenende statt. Weniger englische Wochen.

Samstag, 22. Oktober, 19.30 Uhr:
Düren – RheinMain, ARENA Kreis Düren;

Samstag, 29. Oktober, 19.30 Uhr:
Düren – Friedrichshafen, ARENA Kreis Düren;

Sonntag, 6. November, 16 Uhr:
Netzhoppers – Düren, Landkost-Arena;

Samstag, 12. November, 19.30 Uhr:
Düren – Bühl, ARENA Kreis Düren;

Sonntag, 20. November, 18 Uhr:
Düren – Lüneburg, ARENA Kreis Düren;

Samstag, 26. November, 18 Uhr:
VCO Berlin – Düren, Sportforum;

Sonntag, 27. November, 16 Uhr:
Berlin – Düren, Max-Schmeling-Halle;

Sonntag, 4. Dezember, 16 Uhr:
Solingen – Düren, Friedrich-Albert-Lan;

Sonntag, 11. Dezember, 14.30 Uhr:
Rottenburg – Düren, Paul Horn-Arena;

Samstag, 17. Dezember, 19.30 Uhr,
Düren – Herrsching, ARENA Kreis Düren;

Samstag, 7. Januar, 19.30 Uhr:
Friedrichshafen – Düren, ZF Arena;

Sonntag, 15. Januar, 18 Uhr:
Düren – Rottenburg, ARENA Kreis Düren

Mittwoch, 18. Januar, 19 Uhr:
Düren – Solingen, ARENA Kreis Düren;

Samstag, 21. Januar, 19 Uhr:
Herrsching – Düren, Nikolaushalle;

Samstag, 4. Februar, 19.30 Uhr:
Düren – VCO Berlin, ARENA Kreis Düren;

Sonntag, 5. Februar, 18 Uhr:
Düren – Netzhoppers, ARENA Kreis Düren;

Samstag, 11. Februar, 20 Uhr:
Lüneburg – Düren, Gellersenhalle;

Samstag, 18. Februar, 19.30 Uhr,
Düren – Berlin, ARENA Kreis Düren;

Sonntag, 26. Februar, 16 Uhr:
RheinMain – Düren, Fraport Arena;

Sonntag, 5. März, 14.30 Uhr,
Bühl – Düren, Großsporthalle Bühl;



Pokal

Achtelfinale: Düren – Rottenburg, 26. Oktober, ARENA Kreis Düren. Die weiteren Termine: Viertelfinale: 9. November, Halbfinale: 24. November, Finale: 29. Januar in Mannheim;

Ticketpreise und Vorverkaufsstellen

Die Fans des Volleyball-Bundesligisten SWD powervolleys Düren haben die Möglichkeit, sowohl Dauerkarten als auch Einzeltickets im Vorverkauf zu erwerben.

Die Dauerkarte kostet 80 Euro (45 mit Ermäßigung) und gilt für alle Bundesliga-Spiele.

Die Dauerkarte Gold gibt es für 145 Euro (90 Euro) und beinhaltet zusätzlich die Playoff- und Pokalspiele. Eine Sitzplatzreservierung ist auf Wunsch möglich.

Einzeltickets für die Spiele der Bundesliga-Normalrunde kosten 10 Euro (7 Euro), die Allianz-Familienkarte mit Eintritt für Eltern und Kinder gibt es für 20 Euro. Karten für Pokalspiele und Playoffs kosten 14 Euro (10 Euro), das Familien-

ticket für 25 Euro.

Die Vorverkaufsstellen:

Geschäftsstelle der SWD powervolleys, Altenteich 4, 52349 Düren; Zigarren Volles Nachf. Hans Peter Giezek, Zehnthofstr. 28, 52349 Düren; Kommunikationstechnik Juchems, Hohenzollernstr. 66-68 (erste Etage), 52351 Düren; Geschenkeiden Hilgers, Kreuzstr. 10, 52393 Hürtgenwald-Kleinhau; „Das Kartenhaus“ in der ARENA Kreis Düren (Es fallen Gebühren an.), Nippesstr. 4, 52349 Düren;

Tickets online gibt es über den Ticketshop der ARENA Kreis Düren unter www.arenakreisdueren.de/termine/

Rudy Verhoff (l.) und Jay Blankenau empfehlen den Vorverkauf. Foto: Jansen



STANDORTE 1. BUNDESLIGA MÄNNER



SEAT

DER NEUE SEAT ATECA. Routine neu erleben.



TECHNOLOGY TO ENJOY

**ERLEBEN SIE ROUTINE AUS EINER NEUEN PERSPEKTIVE.
MIT DEM SEAT ATECA AB 19.990 €².**

SEAT Ateca Kraftstoffverbrauch: kombiniert 6,1–4,3 l/100 km; CO₂-Emissionen: kombiniert 141–113 g/km. Effizienzklassen: C–A.

¹Nähere Informationen unter www.euroncap.com. ²Unverbindliche Preisempfehlung der SEAT Deutschland GmbH, Händlerpreis auf Anfrage, zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

JACOBS AUTOMOBILE GMBH & CO. KG ZWEIGSTELLE AUDI ZENTRUM AACHEN

Felix-Wankel-Str. 2, 52351 Düren, Tel. 02421 5910119, Fax 02421 5910199
carlo.brouwers@jacobs-automobile.com, www.jacobs-dueren.de



So stark wie schon lange nicht mehr

Vor allem bei den Teams aus der Tabellenmitte hat sich in der **Volleyball Bundesliga** viel getan. Bühl rüstet auf, die Netzhoppers bieten zwei ehemalige Nationalspieler auf. Berlin bleibt der große Favorit, Neuanfang beim VfB.

Düren. Die Liga ist stärker geworden. Da sind sich die Verantwortlichen der SWD powervolleys sicher. Vor allem die Teams, die mit Düren unmittelbar um die Playoff-Plätze konkurrieren, haben aufgerüstet. An der Spitze wird Berlin erwartet, Friedrichshafen gilt nach dem größten Umbruch der Vereinsgeschichte als Wundertüte, Bühl meldet sich zurück mit Ambitionen in Richtung Spitze, die Netzhoppers laufen mit zwei der besten deutschen Außenangreifer auf.

Berlin Recycling Volleys

Die große Stärke des Meisters ist nicht nur die Power des An-



griffsduos Robert Kromm und Paul Carroll, die in der Liga ihresgleichen sucht. Der Meister und Pokalsieger ist eingespült, wichtige Schlüsselspieler schmettern und baggern schon seit Jahren in der Hauptstadt. Das gibt dem Meister, Pokalsieger und Europapokalsieger einen Vorsprung zu Beginn der Saison. Die Abgänge der Leistungsträger Erik Shoji (Libero) und Paul Lotman (Außenangriff) haben die Berliner mit Luke Perry (vom VfB Friedrichshafen) und dem international enorm erfahrenen Serben Nikola Kovacevic kompensiert. Berlin ist und bleibt der große Favorit.

VfB Friedrichshafen

Selten war die Ungewissheit beim Rekordmeister so groß wie jetzt. Die Ära des Erfolgs-



trainers Stelian Moculescu ist vorbei, der Großmeister ist in Rente. Und der Umbruch in der Mannschaft war so groß wie selten. Wer jetzt glaubt, dass die „Häfler“ kein Favorit mehr sind, der liegt daneben.

Neuer Trainer ist niemand Geringerer als Vital Heynen, der Mann, der in den vergangenen viereinhalb Jahren so erfolgreich als Bundestrainer gearbeitet hat. Heynen bringt ein neues Konzept mit an den Bodensee. Der VfB zieht einige der größten deutschen Talente zusammen. In der Regiezentrale bleibt alles beim Alten: Routinier Simon Tischer ist der Leitwolf. Ein Wiedersehen gibt es mit den ehemaligen Dürenern Tomas Kocian und Georg Klein.

United Volleys Rhein-Main

Viel zu schreiben gibt es nicht über den stärksten Aufsteiger, den die Bundesliga je gesehen hat. Die United Volleys sind in der vergangenen Saison von Null auf Platz drei durchgestartet, hatten Friedrichshafen im Halbfinale am Rand des Ausscheidens. Das Team von Trainer Michael Warm ist so gut wie komplett geblieben. National-Zuspieler Jan Zimmermann führt Regie, der ehemalige Dürener Erfolgsgarant Christian Dünnes ist für die wichtigen Punkte zuständig. Noch mehr als Berlin sind die Frankfurter bestens eingespült und dürften von diesem Vorsprung vor allem zu Saisonbeginn profitieren. Frank-



furt ist klarer Kandidat für das Halbfinale, mindestens. Das Team ist jung, vereint allerdings einige der größten deutschen Talente in seinen Reihen.

SVG Lüneburg

In der vergangenen Saison waren die Niedersachsen der Favoritenschreck schlechthin, konnten zu Hause gegen Berlin und Friedrichshafen gewinnen und sind so noch an den SWD powervolleys vorbeigezogen auf Platz vier. Die SVG hat mit den drei Kanadiern Erik Mattson, Steven Marshall und Nicolas del Bianco drei Leistungsträger ver-



Neu in Düren, neu in der Bundesliga: Der finnische Nationalspieler Ossi Rumpunen schmettert jetzt für die powervolleys. Foto: Jansen

loren. Neu ist unter anderem Matthias Pompe, in den ver-



gangenen drei Jahren der beständigste und zuverlässigste Dürener Spieler. Trotz der schwerwiegenden Abgänge dürfte klar sein, warum Lüneburg wieder stark aufspielen wird: Trainer Stefan Hübner wird es wieder schaffen, eine Mannschaft zu formen, die mehr ist als die Summe ihrer einzelnen Spieler. Eine Saison noch spielen die „Lünen-Hünen“ in ihrer kleinen Halle, die einen klaren Heimvorteil darstellt.

TV Ingersoll Bühl

Im Schwarzwald scheint eine Sache klar zu sein. Bühl will zurück nach oben. Nach zwei Jahren Rückstand zur Spitze



hat Bühl kräftig investiert. Trainer Ruben Wolochin ist geblieben, das Team ist auf allen Schlüsselpositionen neu besetzt; und zwar mit Spielern, die bisher in den stärksten Ligen der Welt unterwegs

waren. Ilya Zhilin kommt aus Russland, der Liga mit den höchsten Gehältern der Welt, der Hauptangreifer Slawomir Jungiewicz und Libero Bartosz Kaczmarek haben in Polens erster Liga gespielt, immerhin der Liga des amtierenden Weltmeisters. Gelingt es in Bühl, eine kompakte Mannschaft zu formen, dann ist die Mannschaft ein klarer Kandidat für das Halbfinale. Jeder Neuzugang ist namhaft.

TV Rottenburg

Kein anderes Team in der Volleyball Bundesliga steht so für Konstanz wie die Schwaben.



Zwei Abgänge hat die Mannschaft des extrovertierten Trainers Hans-Peter Müller-Angstenberger zu verzeichnen: Libero-Urgestein Willi Belitzer hat seine Karriere beendet, Nationalspieler Tom Strohbach ist nach Herrsching abgewandert. Die Rottenburger haben die Abgänge kompensiert, unter anderem mit Tim Grozer, dem kleinen Bruder des deutschen Volleyball-Weltstars Georg Grozer. Wie in all den Jahren vorher profitiert der TVR von seiner mannschaftlichen Geschlossenheit. Hoffnungsträger im

Ländle ist der 20-Jährige Moritz Karlitzeck, dem viele Experten den großen Durchbruch zutrauen. Rottenburg ist und bleibt ein Play-off-Kandidat mit dem Zeug, auch einen Großen zu ärgern.

Netzhoppers Solwo Königspark KW

In Brandenburg steht das Jahr eins nach dem ewigen Spielmacher Manuel Rieke an. Der ehemalige Dürener Trainer Mirko Culic steht vor der Aufgabe, die Netzhoppers in die Zeit nach Rieke zu führen. Dafür hat er Hilfe von Spielern mit großen Namen. Die beiden Berliner Björn Andrae und Dirk Westphal haben sich KW angeschlossen. Der Eine ist der langjährige Kapitän der Nationalmannschaft, der Andere hat gerade seinen Rücktritt aus der Bundesauswahl bekanntgegeben, wurde 2014 mit Deutschland WM-Dritter. Die Kombination ist eines absoluten Spitzenteams würdig. Die Netzhoppers gehören zum Kreis der Teams, die die Playoffs schaffen und vor al-



lem Zuhause zur Stolperfalle für die Favoriten werden können.

TSV Herrsching:

Der geilste Club der Welt – so nennen sich die Herrschinger selbst. Die Bayern pflegen ihr Image als Party-Mannschaft mit frechem Marketing. Sportlich arbeiten die Herrschinger schon länger nicht mehr nach



dem Party-Motto. Das Team von Trainer Max Hauser hat immerhin drei deutsche Nationalspieler in seinen Rehen. Neben Zuspieler Patrick Steuerwald und Abwehrchef Ferdinand Tille spielt jetzt auch Außenangreifer Tom Strohbach für den TSV. Die wichtige Achse Annahme-Zuspiel steht. Im Angriff hängt viel davon ab, wie Neuzugang Matt Tarantino den Abgang von Hauptangreifer Daniel Malescha zum VfB Friedrichshafen kompensieren kann.

TSG Solingen Volleys

Endlich wieder ein Westduell für die SWD powervolleys: Der Aufsteiger aus Solingen wagt das Risiko 1. Liga mit viel Elan. Zum Aufstieg verholten hat den Volleys der ehemalige Dürener Erfolgstrainer Bernd Werscheck, der den Schritt in Liga eins nicht mitmacht. Arno von Solkema hat das Steuer übernommen. Anfang Oktober war der ehemalige Dürener Blocker Oskar Klingner der einzige offiziell gemeldete Neuzugang, mittlerweile wurde nachgelegt. Die Volleys gehen mit vielen Spielern aus dem Zweitliga-Kader in die Bundesliga. Spielmacher Huib



den Boer und Kapitän Oliver Gies verfügen über Bundesliga-Erfahrung. Ob das reicht, bleibt abzuwarten. Der Eindruck beim Testspiel in Düren war durchaus positiv.

VC Olympia Berlin

Alle zwei Jahre wieder – spielt das Nachwuchsprojekt des deutschen Volleyballs in der Bundesliga. Nach einem Jahr



**UC OLYMPIA 93
Berlin e.U.**

in Liga zwei sollen die Junioren-Nationalspieler Erfahrung im Oberhaus sammeln. Eines steht jetzt schon fest: Die Mannschaft, die im Schnitt gerade mal 18 Jahre alt ist, wird das Team sein, das sich im Verlauf der Saison am meisten verbessert. Ob es für Siege reichen wird und wenn ja für wie viele, lässt sich kaum vorhersagen. Dafür aber, dass das Junioren-Team nach wie vor die Station ist, auf der die meisten jungen deutschen Spieler ihre ersten Erfahrungen auf Profi-Niveau sammeln. Dürens Kapitän Jaromir Zachrich oder Neuzugang Tim Broshog haben beim VCO erstmals Bundesliga-Luft geschnuppert.



Volle Konzentration: Blair Bann soll das neue Dürener Team führen.
Foto: Jansen



Mittelpunkt Mensch!

**PARTNERSCHAFT ÜBER JAHRZEHNTE ZAHLT SICH AUS –
IM GESCHÄFTSLEBEN WIE IM SPORT!**

*Auf eine
gelungene Saison
2016/2017*



WWW.GEPE-PETERHOFF.DE



Da muss er drüber: 2,43 Meter misst die Netzkante, Blockspieler wie Tim Broshog (rechts) agieren mit ihren Händen noch mal einen Meter höher. Fotos: Jansen

Volleyball als Zahlenspiel

Eine Spielfeldhälfte ist so groß wie eine Drei-Zimmer-Wohnung, getrennt werden sie von einem Netz, das **2,43 Meter** hoch ist.

Düren. „Da war das Netz hoch“, singen die Dürener Fans gerne, wenn ein Angriff oder ein Aufschlag des Gegners in den Maschen endet. Hoch ist das Netz beim Männervolleyball genau 2,43 Meter, vor jedem Spiel kontrollieren die Schiedsrichter das. Breit ist eine Hälfte des Spielfelds genau neun mal neun Meter, also 81 Quadratmeter. Der Gegner hat also eine Drei-Zimmer-Wohnung Platz, um den Ball unterzubringen.

Die Versuche, den Ball in dieser Drei-Zimmer-Wohnung zu platzieren, passieren meistens aus einer Abschlagshöhe von 3,20 bis 3,50 Metern. Ausnahmekönner wie der deutsche Weltstar Georg Grozer haben eine gemessene Höhe von über 3,70 Metern.

Die Höhen im Block sind etwas geringer, aus zwei einfachen Gründen. Zum einen ist der Sprung zum Block weniger druckvoll, für den sogenannten Stemschritt, den ein Angreifer ausführt, hat der Blockspieler gar keine Zeit. Und außerdem muss er nicht auf eine Höhe mit dem Angreifer

kommen. Denn Angriffe werden immer von oben nach unten geschlagen, sind also schon ein kleines Stück tiefer, wenn der Block zupacken kann.

Sprung oder Flatter

Düren größter Spieler ist Marvin Prolingheuer mit 2,10 Metern. Er bringt es auf eine Armspannweite von fast 2,35 Metern. Eine gute Geschwindigkeit für einen Ball im Aufschlag ist 100 Stundenkilometer – wenn der Spieler den kraftvolleren Sprungaufschlag nutzt. Die härtesten Schläger der Welt schaffen bis zu 130 Sachen. Die sogenannten Flatteraufschläge sind langsamer, aber trotzdem gefährlich, weil sie ihre Flugbahn deutlich stärker ändern.

Die Spieler der SWD powervolleys trainieren im Schnitt elfmal pro Woche, das Spiel als Einheit mit eingerechnet. Das Vormittagstraining dauert rund zwei Stunden, in der Einheit am frühen Abend können es schnell drei Stunden werden. (jan)



Man braucht ein gutes Auge und Mut, um sich wie Tomi Rumpun den Aufschlägen der Gegner entgegenzustellen.



IMPRESSUM

Saisonheft 2016/17
SWD powervolleys Düren

Verlag:
Zeitungsverlag Aachen GmbH
Dresdener Str. 3
52068 Aachen
0241/5101-0

Druck:
Euregio Druck GmbH
Dresdener Str. 3
52068 Aachen

Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Landespressgesetzes NRW und für den Anzeigenteil:
Dürener TV Volleyball GmbH, Altenteich 4, 52349 Düren, vertreten durch den Geschäftsführer Rüdiger Hein

JETZT PROBE FAHREN!

Abb. zeigt Sonderausstattungen.

ADAM

SO EINZIGARTIG WIE DU.

Wir leben Autos.

Jeder Mensch ist einzigartig. Mit dem ADAM kannst Du das zum Ausdruck bringen – mit unzähligen Individualisierungsmöglichkeiten allein beim Außendesign! Wähle aus

- 19 Außenfarben sowie 8 kontrastreichen Dachfarben
- über 50 Radvarianten
- bis zu 19 Innenraumdekoren

und vielem mehr, um Deinen persönlichen ADAM zu kreieren, den es so vielleicht nur einmal gibt!

Jetzt einsteigen und Probe fahren!

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 6,7–4,2; CO₂-Emission, kombiniert: 139–99 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse D–A

ferebauer
GMBH & CO. KG

Ludwig Ferebauer GmbH & Co. KG
Monschauer Str. 17-35 • 52355 Düren • Tel.: 02421/96440

SOCIAL MEDIA

Die Homepage:
www.swd-powervolleys.de



Facebook ist die Plattform, auf der Fans direkt mit den SWD powervolleys kommunizieren können.

www.facebook.com/swd-powervolleys.dueren/



Bilder und Filme aus dem Leben der SWD powervolleys direkt auf das Smartphone gibt es hier:

www.instagram.com/swd-powervolleys_dueren/



Die Filme rund um die SWD powervolleys

gibt es auf Youtube.
<https://www.youtube.com/user/evivo2009>



Die SWD powervolleys sind auf Twitter dabei, immer aktuell. Hier:

<https://twitter.com/powervolleys>

Jede Mannschaft arbeitet heimlich an Überraschungen

Manche Trainingseinheiten bei den SWD powervolleys sind geheim. Schließlich sollen die Gegner nicht wissen, an welchen Spielzügen gerade gearbeitet wird. **Die Spielbeobachtung des Gegners** ist mittlerweile eine Wissenschaft für sich. Dürens Ballmaschine heißt Mario.

Düren. Ein paar Geheimnisse müssen dann doch sein. Im Interview (Seite 5) hat Dürens Trainer Tommi Tiilikainen schon erklärt, dass er die Schwächen seiner Mannschaft nicht verrät. Jeder gegnerische Trainer würde sich freuen, wenn es anders wäre. Stillschweigen herrscht auch über einige Elemente, an denen die powervolleys in zwölf Wochen Vorbereitung gearbeitet haben, in elf Trainingseinheiten pro Woche. Jede Mannschaft muss sich selbst die Mühe machen, herauszufinden, wer welche Kombinationen in welcher Situation am liebsten spielt. Volleyball wird letztlich zwar auf dem Spielfeld entschieden. Aber wer früher weiß, nach welchen Mustern das Spiel des Gegners verläuft, der hat einen klaren Vorteil. Da kommen die Scouts ins Spiel, die jeden Ballwechsel

analysieren. Je mehr der Scout beim Gegner findet, desto größer der Vorteil für das eigene Team. Dürens Scout Kai Niklaus findet viel. „Wir arbeiten ständig an neuen Dingen, die wir vielleicht in unser Spiel einbauen“, sagt Tommi Tiilikainen. Je weniger Zeit und je mehr Mühe der Gegner hat, diese herauszufinden, desto besser für das eigene Team.

Der heimliche 13. Spieler der powervolleys ist dagegen kein Geheimnis, auch wenn er bei jedem Spiel in einem dunklen Abstellraum verstaut wird. Es handelt sich um eine Ballmaschine, ähnlich zu denen, die im Tennistraining zum Einsatz kommen. Das Einzige, was

diese Maschine kann, ist Aufschläge über das Netz zu pus-
ten. Und zwar mit der Konstanz einer Maschine. Dürens Ballmaschine hat seit diesem Jahr einen Namen, den sich

der Trainer ausgedacht hat. „Sie kommt aus Italien, also heißt sie Mario“, begründet Tiilikainen. Mehrere Hundert Mal macht ballert Mario in einem Training, er kann das mit über 100 Stundenkilometern. Mit Marios Hilfe lernen die Spieler, sich besser auf die Aufschläge der Gegner einzustellen. (jan)



Mario und sein Namensgeber Tommi Tiilikainen arbeiten im Training oft zusammen.
Foto: Jansen

sihl



SIHL IST DIE COATING COMPANY

Seit über 100 Jahren begeistern uns die Ideen unserer Kunden – und die Frage, wie wir sie in höchster Qualität und mit den für sie besten Eigenschaften umsetzen können: als besonders hochwertige Papiere für Foto- und Kunstdruck, Medien für großformatigen Inkjet- und Laserdruck, Thermopapiere, Etikettenmaterialien, Papier-Folien-Verbunde und Selbstklebeprodukte bis hin zu beschichteten Papieren und Folien für industrielle Anwendungen.

www.sihl.de

Spitzenvolleyball in Düren powered by



Sparkasse
Düren

